

# Gefährdetem Steinkauz Zuhause bieten

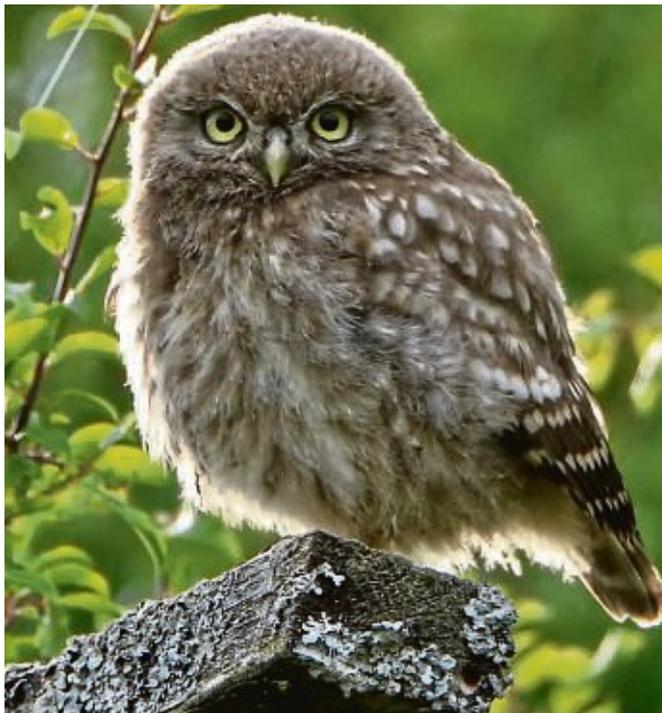
## NABU und Paul-Zimmermann-Schüler montieren Nisthilfe bei Lelbach

**Korbach** – Der etwa amselgroße Steinkauz gehört zu den kleinen heimischen Eulen-Arten. Im antiken Griechenland wurde er als der Vogel der Weisheit verehrt und war Sinnbild der Göttin Athene. Sein lateinischer Name (*Athene noctua*) bedeutet übersetzt „Nächtliche Athene“. So staunten die Schüler der Paul-Zimmermann-Schule nicht schlecht, als sie den kleinen Kauz auf der Rückseite der griechischen Ein-Euro-Münze wiederentdeckten.

Kim Mahnke und Thorsten Kleine vom Korbacher Naturschutzbund (NABU) montierten in Kooperation mit der Schule eine von der Kreishandwerkerschaft gebaute Niströhre in einem Obstbaum bei Lelbach. Diese künstlichen Röhren dienen als Ersatz für ehemalige natürliche Bruthöhlen in alten knorrigen Bäumen.

Bei der Aktion erfuhren die Schüler einiges Wissenswertes über den Steinkauz: Was schmeckt dem Kauz am besten, wo wohnt er und was macht er im Winter? Schulleiterin Britta Kleine hatte zuvor schon im Unterricht über die Eulenart referiert.

Die deutsche Bezeichnung Steinkauz weist darauf hin, dass diese Tiere nicht nur in Baumhöhlen brütet, sondern



**Hilfe für gefährdeten Steinkauz:** Korbacher NABU und Paul-Zimmermann-Schüler montierten eine Nisthilfe in einem Obstbaum bei Lelbach.

FOTO: DIETER BARK/PR

auch in Mauernischen von Gebäuden und somit gerne in der Nähe von menschlichen Siedlungen. Dies wurde dem Steinkauz jedoch vielerorts zum Verhängnis.

Während er im alten Griechenland als Glückssymbol verehrt wurde, galten Eulen bei uns bis ins 19. Jahrhundert aufgrund ihrer nächtli-

chen Lebensweise als Hexen- und Teufelsvögel. So wurde der Steinkauz oftmals getötet oder vertrieben. Eine der letzten Bruten im Kreisgebiet fand bei Lelbach statt.

raumverlust. Viele Streuobstwiesen und alte knorrige Bäume verschwanden. Für die Rodung von Streuobstbeständen gab es sogar staatliche Prämien. Die Intensivierung des Grünlandes durch stärkere Düngung oder Umwandlung in Ackerland setzte dem Kauz schwer zu. Es fehlte an Nahrung.

Durch die intensiven Hilfen der vergangenen Jahre dehnen sich die Kauzbestände nun aber wieder aus. Streuobstwiesen wurden vielen Bundesländern wieder stark gefördert und angelegt. Allein im Bereich Korbach sind mehr als 1000 Obstbäume gepflanzt worden.

Der Steinkauz kann wohl als Klimagewinner bezeichnet werden. Die kleinen Eulenvögel müssen seltener mit langen und harten Wintern klarkommen, die in der Regel Nahrungsmangel und somit Bestandseinbrüche bedeuten. Dies könnte eine Rückkehr auf die Korbacher Hochfläche begünstigen.

Im Bereich Marburg und im Süden des Landkreises Waldeck-Frankenberg brütet die Eulen-Art schon seit einigen Jahren wieder. Naturschützer und Schüler hoffen, dass die neuen Brutröhren schnell entdeckt und bezogen werden.